

# BIGS Newsletter Dezember 2011

## Frohe Weihnachten!

Ich freue mich, Ihnen gleich in meinem ersten Newsletter im Namen der BIGS ein frohes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches Jahr 2012 wünschen zu dürfen.

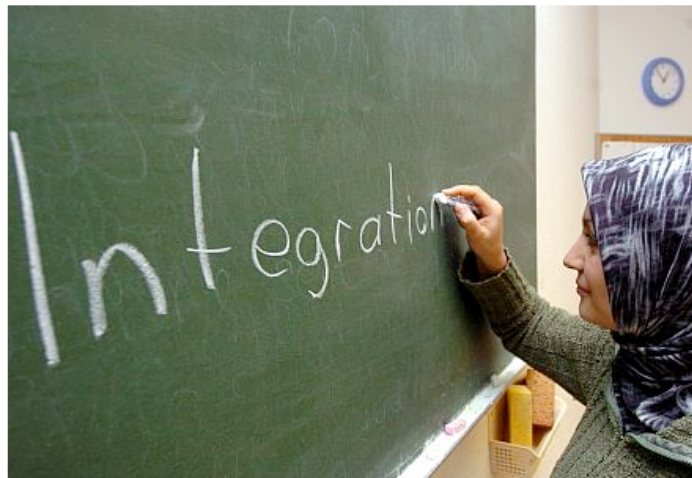
Seit ich Mitte November die Öffentlichkeitsarbeit der BIGS übernommen habe, ist viel passiert. Darum schaffe ich es erst jetzt, mich nachträglich vorzustellen. Mein Name ist Mathis Weselmann, ich bin 26 und habe in Göttingen und Helsinki Evangelische Theologie studiert.

Leider wird meine Arbeit hier wohl eine Episode bleiben. Die AGH-Stelle, auf der ich beschäftigt bin, ist bis Mitte Mai 2012 befristet. Gerade darum will ich aber möglichst schnell und nachhaltig einige Dinge auf den Weg bringen.

Im nächsten Jahr feiert die BIGS ihr zehnjähriges Bestehen. Dazu haben wir von Mai bis Dezember eine Reihe von Veranstaltungen geplant, mit denen die BIGS und ihre Genossen sich in der Öffentlichkeit präsentieren.

Daneben steht uns im nächsten Jahr die spannende Diskussion um eine Kreisfusion bevor. Die BIGS wird sich dabei noch stärker als bisher als Interessenvertreterin der regionalen Bildungsanbieter ins Gespräch bringen. Außerdem soll der Beratungsschwerpunkt weiter ausgebaut und die Rolle der BIGS als Anlaufstelle für Bildungssuchende vertieft werden.

Viel Arbeit also - gerade für die Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit. Ich freue mich darauf! *mw*



## Eingestellte Integrationskurse: Abschied aus Friedland

Eine Ära geht zu Ende. Seit September 2005 haben acht Bildungsträger koordiniert von der BIGS in Friedland 148 Integrationskurse angeboten. Im November teilte das Innenministerium wegen sinkender Fallzahlen die Einstellung des Projekts zum Jahresende mit. Aus Sicht der BIGS ist das Ministerium für das Ende zum jetzigen Zeitpunkt mitverantwortlich. Durch frühzeitige Gespräche über die Einbeziehung der Kontingente aus anderen Bundesländern hätten die Kurse gesichert werden können.

## Im Gespräch: Die BIGS und die Politik

Im November trafen sich BIGS-Vorstand Bernd Schütze und Geschäftsstellenleiter Holger Martens mit dem neugewählten Landrat Bernhard Reuter und den Bundestagsabgeordneten Thomas Oppermann und Jürgen Trittin.

Ein wichtiges Thema im Gespräch mit dem Landrat waren die angestrebte Zusammenarbeit zwischen Landkreis und Bildungsgenossenschaft bei der Bil-

Die BIGS hat ihre Sicht u.a. in einer Pressemitteilung und gegenüber den Land- und Bundestagsabgeordneten aus der Region zum Ausdruck gebracht.

Trotz Einstellung des Programms bleibt die BIGS aber bis zum 20. Juni in Friedland präsent. Alle begonnenen Kurse werden zu Ende geführt.

Auf der traditionellen Weihnachtsfeier am 15. Dezember kündigte Minister Schünemann an, etwa 900 UNHCR-Flüchtlingen in Friedland aufnehmen zu

## Prämienberatung

Die Bildungsprämie ist zum 30. November ausgelaufen und geht 2012 in die nächste Förderrunde. Die BIGS hat wieder eine Zulassung als Beratungsstelle für Göttingen beantragt. Mit dem positiven Bescheid ist frühestens Mitte Januar zu rechnen. In der Zwischenzeit sind darum leider keine Prämienberatungen möglich.

wollen. Das Angebot dazu habe er seinen Kollegen aus den anderen Bundesländern unterbreitet. Diese Lösung könnte den Bestand der Kurse im nächsten Jahr sichern. Gestalt und Zeitpunkt eines möglichen neuen Kursangebots sind aber noch unklar.

Am Rande: Das Modell Friedland könnte Schule machen. Im nächsten Jahr wird die BIGS ein Konzept für die Integrationskurse in der Stadt Göttingen vorlegen, das sich eng an Friedland orientiert.

Im Gespräch mit den MdBs ging es neben einer Vorstellung der BIGS und ihres Netzwerkes um die aktuelle Arbeitsmarktlage und die Situation der Bildungsträger nach der Instrumentenreform. Beide stimmten der Sichtweise der BIGS zu. Außerdem sagten die MdB politische Unterstützung bei der Umsetzung des SprInt-Projektes und der erneuten Bewerbung um das IQ-Projekt zu.

## Fazit aus zwei Jahren Bildungsberatung

Seit über zwei Jahren bietet die BIGS als Bildungsberatungsstelle in der Region Südniedersachsen Orientierungshilfe für das Lebenslange lernen.

Im vergangenen Jahr 2011 wurden bis Ende Oktober insgesamt 706 Beratungen durchgeführt, davon über die Hälfte als Beratungen zur Bildungsprämie. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Zahlen der allgemeinen Orientierungsbe-

ratung mit 205 Beratungen um fast 40 Prozent gesteigert. Fast 70 Prozent der Ratsuchenden hatten einen Migrationshintergrund und deutlich über 60 Prozent waren Frauen.

### Gesucht sind EDV-Fortbildungen

Gesucht werden vor allem Angebote zur beruflichen Fortbildung (70 Prozent) mit einem Schwerpunkt bei Angeboten zu EDV-Fortbil-

dungen, vor allem für Arbeitnehmer über 40.

Besonderen Beratungsbedarf sieht die BIGS bei Menschen mit Migrationshintergrund und Arbeitssuchenden. Häufig gibt es komplexe Ausgangslagen und Lebenssituationen, die berücksichtigt werden wollen. Für das passende Bildungsangebot sind die bestehenden Kompetenzen und Erfahrungen die der Ansatzpunkt.

## Integration durch Qualifizierung

Migrantinnen und Migranten sind in Deutschland etwa doppelt so stark von Arbeitslosigkeit betroffen, wie der Durchschnitt der Bevölkerung. Um dem entgegen zu wirken, haben BMAS und BMBF das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung - IQ“ ins Leben gerufen.

Die Region Südniedersachsen ist gegenwärtig ein „Weißer Fleck“ auf der Projektkarte. Die BIGS wird sich im nächsten Jahr als Partner für den Aufbau des regionalen Netzwerkes bewerben. Dabei kann Sie auf Erfahrungen aus der Anerkennungsberatung und dem bestehenden Netzwerkpro-

jekt FairBleib Südniedersachsen zurückgreifen.

Schon in diesem Jahr wurde die BIGS strategischer Partner des Osnabrücker Netzwerks.

Das Netzwerkprojekt „Integration durch Qualifizierung“ wurde 2005 ins Leben gerufen, um die Integration von Migrantinnen und Migranten in Arbeitsmarkt zu fördern. Das Projekt befindet sich seit 2011 in der Umsetzungsphase. Nachdem in den vergangenen Jahren Konzepte zur Beratung und Qualifizierung entwickelt wurden, sollen diese jetzt als feste Angebote verankert werden.

## FairBleibendes

Das BAMF erweitert zum 1. Januar 2012 die Zielgruppe der berufsbezogenen Sprachkurse. Die ESF-BAMF-Kurse richten sich zukünftig an „alle Bleibeberechtigten und Flüchtlinge mit Zugang zum Arbeitsmarkt.“ Bisher hatten nur Menschen mit dauerhafter Aufenthaltserlaubnis die Möglichkeit zur Teilnahme. Mit der Änderung wird der bisherige Zustand beendet, dass Flüchtlingen mit Bleiberecht auf Probe der Zugang zu berufsbezogenen Sprachkursen verwehrt wurde, die dauerhafte Bestreitung des eigenen Lebensunterhalts aber Voraussetzung für ein dauerhaftes Aufenthaltsrecht war.

\*\*\*

Der schleswig-holsteinische Integrations- und Justizminister Emil Schmalfuß tritt auf Bundesebene dafür ein, die Integrationskurse zu öffnen. Zukünftig sollen sie zusätzlich nicht nur Menschen mit Aufenthaltserlaubnis, sondern auch Geduldeten und Asylsuchenden offen stehen. Ob seine Initiative Eingang in den nationalen Aktionsplan Integration finden wird ist noch offen. Der Aktionsplan soll Mitte Januar vorgestellt werden.

## Wider den Projekt-Wahn

Die BIGS und viele Genossen finanzieren sich aus öffentlichen und Stiftungsmitteln. Die Meisten rennen von Projekt zu Projekt und müssen den Betrieb einstellen, wenn sie irgendwann einmal keine Projekte mehr an Land ziehen. Eine Basisfinanzierung gibt es kaum.

Dass Stiftungen nur (Modell-)Projekte fördern, ist verständlich. Sie haben selbst nur begrenzt Geld und wollen damit möglichst viel in Bewegung setzen.

Seit ein paar Jahren verfährt die öffentliche Hand aber nach demselben Muster. Geld gibt es nur noch für Modellprojekte, die sich medienwirksam vermarkten lassen und eine „Hebelwirkung“ versprechen. Die Folge: Keine Planungssicherheit für Bildungsanbieter. Wenn Projekte auslaufen, laufen oft auch Stellen oder Institutionen aus. Die Angebote, die der Daseinsvorsorge dienen sollen, verschwinden.

Dabei sind die Projekte oft überaus sinnvoll. Die Vorstellung hingegen, eine Dienstleistung wie die trägerneutrale Bildungsberatung könne sich irgendwann selbst tragen, ist absurd. Wer würde dafür bezahlen? Wenn man die Ratsuchenden zur Kasse bittet, bleiben sie zu Hause - gerade die, die die Beratung brauchen. Wenn man auf der anderen Seite den Trägern die Vermittlung von Bildungssuchenden in Rechnung stellen würde - wäre die Beratung dann noch trägerneutral? Kaum.

Fazit: Die öffentliche Hand muss sich überlegen, was sie will. Wenn Institutionen und Anlaufstellen geschaffen werden sollen, geht das nicht nur über Projektmittel. Daseinsvorsorge braucht gesicherte Finanzierung.  
mw

## - Termine -

12.1. - Treffen der AG Allgemeine Bildung

16.1. - Zehnjähriges Gründungsjubiläum der BIGS

16.1. - Treffen der AG berufliche Bildung

18.1. - Veranstaltung der Bildungsregion Göttingen „Teilhabe in der Kita“

23.1. - Kursträgertreffen GDL Friedland

27.1. - Treffen AG Regionalentwicklung (Termin ?)

31.1. - Jahresempfang Integrationsrat

24.2. - Treffen AG Migration/Integration

7.3. - Veranstaltung der Bildungsregion Göttingen „Partizipation und Teilhabe im Situationsansatz“

16.3. - Tag der Bildungsberatung in der BIGS

11.5. - Bildungsflohmarkt Berufliche Bildung

21.9. - Jubiläumsveranstaltung Migration/Integration